

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Intermittisch

herausgegeben von J. Hollaender.

39^{ter} Jahrgang.

— No 11. —

1^{tes} Quartal.

Ratibor den 6. Februar 1841.

Bekanntmachung.

Die städtische Jagd auf beiden Seiten der Ober, soll auf drei oder mehrere Jahre vom 1. März c. anfangend, verpachtet werden. Nachtlustige werden aufgefordert, zur Licitation den 25. Februar c. Nachmittag 4 Uhr im Rathhause zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben.

Ratibor den 22. Januar 1841.

Der Magistrat.

Die Escherkessierinnen.

Das weibliche Geschlecht wird im Kaukasus durchgängig wie eine Waare behandelt: mögen die Frauen auch von noch so hohem Stande sein, gleichviel ob sie im Inlande verbleiben oder ins Ausland verschührt werden sollen, immer bilden sie einen Gegenstand des Handels und Verkehrs. Sie haben aber auch hier nicht weniger als sonst auf Erden die heftigsten Kriege angefaßt — *totissima belli causa.* — Kein Frauenzimmer

ist in Escherkessien ihr eigener Herr, noch kann sie nach Gutdünken handeln; entweder ist sie das Eigenthum ihres Vaters oder ihres Mannes, und bei dessen Tode fällt sie seiner Familie anheim, welche sie nach Willkühr wiederum verheirathet. Ein Adlicher oder gemeiner Freie kann zwar in Escherkessien selbst seine Tochter nur an einen Ebenbürtigen verkaufen; außerhalb des Landes aber, an wen es ihm beliebt. Dieß ist sein unbestrittenes Recht, wiewohl

es für unanständig gehalten wird und daher nur selten vorkommt, daß ein Edelmann oder selbst ein vermöglicher, gemeiner Freie seine Tochter an einen Sklavenhändler verkauft. Der größte Theil der außer Landes verkauften Frauenzimmer ist daher der vierten Klasse, dem Stande der Leibeignen entnommen, welche, wie es scheint, gleich wie die Heloten der Spartaner, ursprünglich Kriegsgefangene waren. Diese Hbrigen müssen von allen Produkten, welche ihr Fleiß hervorbringt, von den Früchten des Feldes, der Heerden, und den im Hause gewonnenen — worunter auch die Kinder mit einbegriffen sind, die Hälfte an den Grundherrn abgeben. Hat daher der Vater eine seiner Töchter verhandelt, so muß er den Erbs mit seinem Gebieter theilen; ohnedie Erlaubniß dieses Grundherrn darf er selbst keinen solchen Verkauf abschließen, aber er kann auch eben so wenig gezwungen werden, seine Tochter als Sklavin außer Landes führen zu lassen. Es ist selbst mehr als Ein Beispiel bekannt, wo der Vater durchaus nicht dahin zu bringen war, sich von seinem Kinde zu trennen, so lockende Bedingungen man ihm auch stellte. Gewöhnlich ist es der eigne Wunsch der Mädchen, an die Sklavenhändler verkauft zu werden; es treibt sie der Ehrgeiz dazu, da sie auf vortheilhafte Versorgung in den besten türkischen Harems Hoffnung haben. Ihre Ausichten gleichen hierin in vieler Beziehung denen der jungen englischen Damen, welche alljährlich von der Heimath nach Indien verschifft werden; nur ist der Ort ihrer Be-

stimmung nicht so entlegen, da eine Schiffahrt von wenig Tagen sie dahinbringt.

Die Tscherkessierinnen machen sich daher auch nicht auf eine ewige Trennung von ihren Verwandten gefaßt, sie sind im Gegentheile später häufig im Stande, denselben die größten Dienste zu leisten. Einem Engländer, der den Wunsch hegte, eine dieser Schönen zu kaufen, um sie mit sich nach Hause zu nehmen, mißlang daher auch dieser Versuch, wiewohl er das Dreifache des gewöhnlichen Preises bot, denn ihre Freunde erklärten, wenn sie nach England käme, so würden wir wohl keine Gelegenheit haben, mit ihr eine Verbindung zu unterhalten, sie würde auf ewig für uns verloren sein.

Ein anderer Beweggrund für die Tscherkessen, ihre Kinder den Türken zu überlassen, ist der Glaube; sie würden daselbst, heißt es, eine höhere Erziehung und bessern Religionsunterricht genießen. Um Freiheit ist es ihnen jedoch am wenigsten zu thun; die Annehmlichkeiten des Lebens, der Luxus und die Gemächlichkeit, welche ihrer zu Konstantinopel warten, das sind die Träume, welche sie mit der Trennung von der Heimath wiederum ausföhnen.

(Beschluß folgt.)

Neuer Firniß.

Ein Herr Spielmann, Apotheker zu Strassburg, hat an die Industrie-Gesellschaft zu Mähthausen mehrere Flaschen von einem neuen Firniß gesendet, der die Delfarben auf Holz und Eisen mit Vortheil ersehen

soll, indem er nicht nur das Eisen gegen den Rost schütze, sondern auch ein Liter eine so große Oberfläche decken könne, als drei Liter von jeder Farbe. Das Pfund soll nur 60 Kreuzer kosten.

Todes = Anzeige.

Den am 2. d. Mts. früh erfolgten Tod des Königl. Ober = Landes = Gerichts = Rath's Leipner, welcher durch fast 20 Jahre ein uns sehr werthes Mitglied unseres Kollegii gewesen ist, zeigen wir mit inniger Theilnahme an.

Ratibor den 3. Februar 1841.

Das Königl. Ober = Landes = Gerichts = Kollegium.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land = und Stadt = Gericht.

Das am Marktplatz hieselbst sub Nr. 2 des Hypothekenbuchs belegene auf 8531 *Mk.* 10 *Sgr.* abgeschätzte Haus wird in termino den 8. April 1841 Vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Ratibor den 22. September 1840.

Bekanntmachung.

Sonntag den 7. Februar c. Nachmittags 3 Uhr werde ich im Gasthause des Herrn Kalkstein in Altendorf

- 1) ein Stück Tuch,
 - 2) drei große Umschlagetücher,
 - 3) einen Spiegel,
- an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Ratibor den 31. Januar 1841.

Scheich.

Berlinische Lebens = Versicherungs = Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens = Versicherungs = Gesellschaft hat sich auch im Jahre 1840 des geregelten Wachstums ihrer Geschäfte zu erfreuen gehabt, und kann daher den auf Lebenszeit bei ihr Versicherten auch für dies Jahr eine günstige Dividende in Aussicht stellen.

Am Schlusse 1839 betrug die Summe sämmtlicher Versicherungen Drei Millionen und 22,400 Thaler unter 2644 Personen, und 32 Sterbefälle kamen mit 36,400 Thalern zur Vergütigung.

Im Laufe des Jahres 1840 erfolgten Versicherungs = Anmeldungen von 925 Personen mit der Summe von Einer Million u. 15,700 Thalern. Nach Abrechnung der Ausgeschiedenen, der abgelaufenen Policen, der Abgewiesenen und von 50 mit einem Kapitale von 42,900 Thalern versichert gewesenen Verstorbenen, ergiebt sich ein reiner Zuwachs von 606 Personen mit 715,100 Thalern. Hiernach blieben Ende 1840 überhaupt 3250 Personen mit Drei Millionen und 737,500 Thalern versichert.

Nach Ablauf des angetretenen Jahres wird mit der statutenmäßigen Vergütigung von Dividenden der Anfang gemacht werden.

Die Gesellschaft wird in Kurzem eine neue Versicherungs = Art zur Wahl stellen, mittelst welcher der Versicherte sich selbst ein Kapital nach Ablauf vorbestimmter Zeit erwerben, oder im Falle seines früheren Ablebens seinen Erben hinterlassen kann. Eine doppelte Versorgung wird hierdurch möglich gemacht, indem diese Versicherungen zugleich die Stelle einer Sparkasse für den Versicherten selbst vertreten. Das Nähere wird hierüber noch mitgetheilt werden.

Geschäfts = Programme, Antrags = Formulare und sonstige Erläuterungen sind die Herren Agenten der Gesellschaft, so wie der Unterzeichnete selbst, im Bureau

Spandauer-Straße Nr. 29, zu ertheilen stets bereit.

Berlin, den 23. Januar 1841.

Lobek,

General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Uebersicht von der bisherigen Wirksamkeit der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Ratibor den 1. Februar 1841.

C. W. Bordonio j. & Speil,
Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Eine Wohnung am Ringe, vornheraus, für eine ledige Person, ist vom 1. April ab zu vermietthen, und das Nähere zu erfragen bei

B. Stern.

Ratibor den 5. Februar 1841.

Auktions-Anzeige.

Am 8. Februar Vormittags von 9 Uhr an werden in dem Schmidt Pachtmannschen Hause auf der langen Gasse Meubel, Haus- und Küchengeräthe gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Der Vollbluthengst **Voer**
Boy v. Robin Hood und der
Wiß Walckerv. Catton deckt
vom 10. d. M. fremde Stutten
à 2 Frd'or und 1 *Rthl.*
Grabowka den 6. Februar 1841
Das Wirthschafts = Amt.

Drei Zimmer nebst Zubehör in der zweiten Etage sind zu vermietthen bei

Joseph Polko.

Ein Flügel, nicht mehr neu, aber im besten Zustande, ist billig zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

In der großen Vorstadt beim Tuchmacher Gottlieb Kremer ist der Unterstock, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkove, zu vermietthen.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste	Hafer.	Erbsen.
Den 4. Februar 1841.	Rt. lgl. rf. 12	lgl. pf. 3	lgl. pf. 28 6	lgl. pf. 24	lgl. pf. 10 6
Höchster Preis.	1 12	1 3	— 28 6	— 24	— 10 6
Niedrig. Preis.	1 7 6	— 28 6	— 24	— 21	— 1 6